

E NATURWISSENSCHAFTEN; TECHNIK; MEDIZIN

EC BIOWISSENSCHAFTEN

ECB Ökologie

Baden-Württemberg

HANDBÜCHER

04-2-592 *Die Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Freiburg* /
hrsg. vom Regierungspräsidium Freiburg. Bearb. von der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Freiburg. - 2., überarb. und erw. Ausg. - Ostfildern : Thorbecke, 2004. - 679 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-7995-5174-3 : EUR 26.00
[8276]

04-2-593 *Die Naturschutzgebiete im Regierungsbezirk Karlsruhe* /
hrsg. von der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe. - [2. Aufl.]. - Stuttgart : Thorbecke, 2000 [ersch. 2004]. - 654 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-7995-5172-7 : EUR 24.00
[7973]

Bestandsaufnahmen über Verbreitung und Gefährdung von Tier- und Pflanzenarten liefern das erforderliche Grundwissen für die Ausweisung von Schutzgebieten. In diesem Sinne verstehen sich die Bände über die Naturschutzgebiete in den vier baden-württembergischen Regierungsbezirken, von denen hier die Bände über die Regierungsbezirke Freiburg und Karlsruhe (nachfolgend als **FR** und **KA** bezeichnet) besprochen werden.¹ Sie verstehen sich als notwendige Ergänzung zu den umfangreichen floristischen und faunistischen Grundlagenwerken zum Artenschutzprogramm des Landes Baden-Württemberg.² Nach den üblichen politischen Geleit-, Gruß- und Vorworten, in denen unisono der Wert intakter Lebensräume und die Wichtigkeit der Naturschutzarbeit betont wird,³ führen in beiden Bänden sieben Kapitel mit unterschiedlichem Seitenumfang⁴ und mit zum Teil weiterführenden Literaturangaben in folgende Themen ein: Überblick über die

¹ Bei Freiburg handelt es sich um eine Neubearbeitung (1. Aufl. 1998), bei Karlsruhe um eine unveränderte 2. Aufl. (1. Aufl. 2000). Eine Neubearbeitung des Bandes für Tübingen (1. Aufl. 1995) ist für September 2005 angekündigt (ISBN 3-7995-5175-1 : ca. EUR 26.00), während der Band für Stuttgart in 1. Aufl. 2002 weiterhin lieferbar ist (ISBN 3-7995-5173-5 : EUR 26.00).

² Z. B. Farn- und Blütenpflanzen, Schmetterlinge, Vögel, Wildbienen, Flechten und Großpilze.

³ **KA** dankt zusätzlich den vielen engagierten Mitwirkenden an diesem Band.

⁴ **KA** 83 S.; **FR** 146 S.

beiden Regierungsbezirke; Erdgeschichtliche Vergangenheit; Entwicklung der Kulturlandschaft; Naturräume; Flora und Vegetation; Naturschutzgebiete – Wissenswertes, Entstehung, Pflege und Entwicklung; Naturrechtliche Fragen.

Es schließen sich in beiden Bänden die alphabetisch nach den Stadt- und Landkreisen geordneten Naturschutzgebiete an. Eine Übersicht der Landkreise und Naturräume befindet sich auf dem vorderen Vorsatz beider Bände, wobei **KA** hier im Gegensatz zu **FR** die Naturschutzgebiete eingezeichnet hat, so daß man einen guten Gesamtüberblick für **KA** erhält. Eine geologische Karte und Zeittafel auf dem hinteren Vorsatz bietet nur **KA**.

Jeder Kreis wird mit einer Übersichtskarte vorgestellt, in der die Naturschutzgebiete eingetragen sind. Es folgen Angaben u.a. zur Fläche, zum dazugehörigen Naturraum und zur entsprechenden topographischen Karte TK 25. Dabei sind die Übersichtskarten bei **FR** nicht immer sorgfältig ausgeführt: In der Karte des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald fehlt die Nr. 1 aus der Legende *Bannwald-Faulbach*. Man kann nur anhand der geographischen Angaben vermuten, wo es liegt. Dafür sind fünf Naturschutzgebiete ohne Nummer eingezeichnet, die auch nicht in der Beschreibung zu finden sind. Im Schwarzwald-Baar-Kreis sind zwei Gebiete namenlos, im Kreis Waldshut findet man ein namenloses Naturschutzgebiet und das eingezeichnete Gebiet mit der Nr. 33 *Wutachschlucht* fehlt in der Legende. Sorgfältiger und auch übersichtlicher ist **KA**. Hier werden nicht nur die Anzahl der Teilgebiete eines Naturschutzgebietes, sondern auch die Nummern der Naturschutzgebiete der angrenzenden Kreise angegeben.

Die Beschreibung der Naturschutzgebiete ist je nach Bedeutung und Wissensstand unterschiedlich detailliert, schildert meist Genese und Geologie des Gebiets, die floristischen und faunistischen Besonderheiten und enthält, am Schluß jeden Beitrags - bei **FR** vereinzelt, bei **KA** durchgehend und dazu farblich grau hinterlegt - Hinweise für Besucher und Tips zu Touren und Sehenswürdigkeiten. Auch auf mögliche Gefährdung durch innere und äußere Einflüsse wird hingewiesen.

Beiden Bänden gemeinsam ist ein Verzeichnis der beteiligten Autoren sowie ein Register der Naturschutzgebiete. **FR** verfügt über ein zusätzliches Literaturverzeichnis,⁵ das man bei **KA** vermißt, dafür hat **KA** ein Register der in den Texten erwähnten Arten.⁶ Leider enthält das Artenregister keine Seitenzahlen, so daß die aufgeführten Arten nur durch Zufall im Text zu finden sind. Da fragt man sich schon nach dem Sinn eines solchen Registers. Beide Bände sind inhaltlich und gestalterisch sehr ansprechend und bestehen durch ihre genauen Schilderungen, umfassenden Hinweise und die durchgehend sehr schönen Naturaufnahmen. Dank zahlreicher Förderer sind beide Bände zudem sehr preisgünstig.

⁵ Leider ohne das auf S. 13 zitierte, in vielen Auflagen und Sprachen erschienene Werk von **Gespräch mit der Erde** : Welt- und Lebensfahrt eines Geologen / Hans Cloos. - München: Piper, 1947 (1. Aufl.).

⁶ Also nicht das gesamte Artenspektrum der Naturschutzgebiete. So sind z. B. nur 4 Wanzen-, 3 Schwebfliegen- und 2 Pilzarten angegeben. Die genauen Artenzahlen liegen natürlich weit darüber.

Allerdings wird auch die ganze Problematik der Naturschutzarbeit an diesen Werken sehr deutlich. Die Zahl der Naturschutzgebiete mag zunächst beeindruckend erscheinen,⁷ doch umfassen sie nur ca. 3 % der Fläche der Regierungsbezirke.⁸ Die Naturschutzgebiete sind zudem meist kleinflächig inselartig über die Stadt- und Landkreise verteilt und nicht miteinander verbunden.⁹

Es ist sehr fraglich, ob die Naturschutzgebiete auf Dauer den negativen Auswirkungen des Bevölkerungswachstums, der Siedlungsverdichtung und der Motorisierung gewachsen sind. Zu viele innere und äußere Eingriffe und Ausnahmeregelungen für Lobbyisten lassen die Ausweisung von Naturschutzgebieten zu einem langwierigen und mühsamen Geschäft werden. Da helfen auch die anfangs erwähnten politischen Beschwörungen wenig. Hinzu kommen interne Gefahren durch Einbürgerung von Neophyten und Neozoen, z. B. Indisches Springkraut, Schmuckschildkröten und Ochsenfröschen. Wenn letztere dem Besitzer über den Kopf gewachsen sind, werden sie gerne in der freien Natur entsorgt und sind mangels natürlicher Feinde eine Bedrohung der heimischen Fauna. Die ungebetenen Gäste wieder loszuwerden, ist eine zusätzlich erschwerende Naturschutzaufgabe.¹⁰

Joachim Ringleb

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

⁷ 204 für **KA**; 252 für **FR**.

⁸ **KA**: lt S. 88 sind es ca. 2 %; die Tabelle auf S. 84 zeigt knapp 3 %; **FR** gibt 3,1 % an (S. 137).

⁹ Den in Baden-Württemberg seit 1958 in fünf fest umrissenen Gebieten „kasernierten“ Hirschen droht eine genetische Verarmung, der jetzt durch die Einrichtung von Korridoren zwischen den fünf Gebieten entgegengewirkt werden soll. Vgl. **Der König des Waldes auf Streifzug** : Experten arbeiten an einem Netz von Wildkorridoren in Baden-Württemberg. // In: Stuttgarter Nachrichten. - 2005-02-02, S. 6 : Ill., Kt.

¹⁰ Über den Ochsenfrosch in den Rheinauen um Karlsruhe vgl. **Rückzug der Riesenfrosche** : Kampf gegen die Plage zeigt Erfolg. // In: Stuttgarter Nachrichten. - 2004-12-29, S. 5 : Ill.